

Die Drenzehende Arbeit/

Die Breche/

So theils 8. Tage vor/oder uffs längste uff
 die Himmelfarth Christi/ nach dem der
 Stock fein getrieben/oder in der Pfingst-Woche
 muß verrichtet seyn; Unterdessen kan ein Weins
 Gebürgs-Herr oder Haus-Vater / wiederumb
 einmal in seinem Weinberg umbgehen / und se-
 hen/ob auch ferner der Winter mit Erd-Depfs
 feln/Gorcken/Pflanzen und andern dergleichen
 Gewächsen sich uff den Gruben antreffen läßt.
 Die Breche geschicht nun mit ziemlicher Vor-
 sichtigkeit/ und sonderbahrer grossen Wissens-
 schafft: Dahero auch niemand / welcher es zus
 vor nicht etliche mal gesehen/gelernet/in acht ge-
 nommen / und solches nicht recht versteht / zu
 brechen zu zulassen ist/es sey denn der Winter/oder
 der der/dem es der Winter vorher recht gelernet/
 und gewisset hat/denn am Schmitte und Bre-
 che am meisten gelegen/und die Breche noch vor
 dem Schmitte die meiste Nachricht erfordert/
 und die größte Vorsicht bedarff / denn was im
 Schmitte offemahls versehen oder verwarloset/
 kan dem Stock noch in der Breche wieder ge-
 holffen werden/hingegen was in der Breche ver-
 sehen